

LCH Pfingstweidstrasse 16 CH-8005 Zürich

Staatssekretariat für Bildung Forschung und
Innovation SBF
Einsteinstrasse 2
3003 Bern
strategie2030@sbfi.admin.ch

Zürich, 21. August 2017

KONSULTATION SBFI - STRATEGIE 2030 BERUFSBILDUNG

Sehr geehrter Herr Widmer
Sehr geehrte Frau Bosshard
Sehr geehrte Damen und Herren

Besten Dank für die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Entwurf des verbundpartnerschaftlich erarbeiteten Leitbilds für die Berufsbildung 2030 mit Vision, Mission und strategischen Leitlinien.

Der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz vertritt rund 50'000 Lehrpersonen aller Stufen, insbesondere auch der abgebenden Sekundarstufe I, der Sekundarstufe II (BCH-FPS, VLKB, VSG_SSPESS-SISS) und der Tertiärstufe (FHCH, sgl).

Das dank seiner bisher hohen Durchlässigkeit erfolgreiche Berufsbildungssystem braucht auch weiterhin laufende Anpassungen an sich verändernde Umfeldbedingungen. Die Zukunft der Arbeitswelt ist im Kontext der Digitalisierung und der Umgestaltung der Berufswelt im Detail zwar schwer prognostizierbar. Aber einige Herausforderungen liegen klar auf dem Tisch.

Eine Vision mit den wichtigsten gemeinsam getragenen Vorstellungen zur Berufsbildung ist notwendig. Die strategischen Leitlinien bleiben aber sehr abstrakt. Sie beschreiben wie schon Vision und Mission vorwiegend den Rahmen, in dem man sich bewegen will. Die konkreten Herausforderungen werden nirgends benannt, obwohl sie im Verbundpartnertreffen erarbeitet worden sind. Wohin die Reise bis 2030, also in den nächsten anstehenden 10 Jahren gehen soll, bleibt mit diesen Grundlagen sehr vage.

Dazu gehören u.a. folgende Themen: Weil die Gymnasialquote in der Schweiz bewusst vergleichsweise tief gehalten wird, muss das Berufsbildungssystem inklusive berufliche Maturität noch attraktiver und durchlässiger gestaltet werden. Die immer grösser werdende Gruppe von Menschen aus der Schweiz sowie neu Zugezogene, die im Erwachsenenalter ihre grundlegenden und beruflichen Qualifikationen weiter entwickeln oder sie sich überhaupt erst aneignen müssen, brauchen Perspektiven und Angebote.

Gerne erwarten wir einen Plan, wie sich das SBFi aufgrund dieser Leitlinien ab 2018 eine „Implementierung“ vorstellt und wie die Verbundpartner einbezogen werden.

Im Einzelnen nehmen wir wie folgt Stellung:

1. Vision

a) Erste Vision

„Die Berufsbildung sichert den Wohlstand“ kann man so nicht sagen. Es geht auch um die Qualität. Andere Player und Faktoren werden tendenziell ausgeschlossen.

Präziser wäre wohl „Eine gute Berufsbildung trägt zum Wohlstand bei“

Die Berufsbildung wird auch vom Bund und den Kantonen und damit von der Öffentlichkeit getragen, sogar die Eltern leisten Beiträge. Dieser Kniefall vor der Wirtschaft wirkt etwas sehr krass. Immerhin gäbe es (theoretisch) auch staatliche Berufsbildungsmodelle mit Lehrwerkstätten. „Getragen“ meint die Finanzen. Die Qualität wird auch von den Berufsschullehrpersonen und betrieblichen Ausbildnern mitgestaltet. Von denen ist hier nicht die Rede.

Daher empfehlen wir folgende Formulierung: Sie (eine GUTE Berufsbildung) wird wesentlich von der Wirtschaft, dem Bund und den Kantonen sowie von den Lehrpersonen, Ausbildnern und Lernenden resp. deren Familien mitgestaltet.

b) Zweite Vision

Wenn wir an Erwachsene oder spät Eingewanderte denken, sollten auch die Kosten mitgenannt werden. Berufsbildung meint wohl primär die individuelle berufliche Entwicklung

Vorschlag:

*Die Berufsbildung ist attraktiv, **bezahlbar** und steht allen offen.*

*Sie ermöglicht in jeder Lebensphase und Lebenssituation **individuelle** Perspektiven für die **berufliche** Entwicklung.*

c) Dritte Vision

Die Konsequenz von überzeugt ist „anerkannt“. Es geht zudem um die internationale Anerkennung. „Praxis“ ist etwas allgemein.

Vorschlag:

Sie ist in Wirtschaft und Gesellschaft national verankert und international anerkannt.

2. Mission

Die Absolventinnen können nur Schritt halten, sofern das System gut ist.

Vorschlag im zweiten Abschnitt:

*Ihre Absolventinnen und Absolventen **können mit den laufenden Entwicklungen und Anforderungen Schritt halten.***

3. Strategische Leitlinien

Die meisten der 10 Sätze bleiben auf dem Niveau einer Mission. Es bleibt auf diesem Abstraktionsniveau offen, wohin die Reise gehen soll. Die Sätze bestätigen primär, was man schon hat. Für eine Vision 2030, d.h. de fakto für Massnahmen in den nächsten 10 Jahren müssten die Leitlinien mehr inhaltliche Bezugspunkte nennen. Nur so würde klar, wie die Berufsbildung auf die anstehenden Herausforderungen reagieren will. Dafür wäre nach dem Verbundpartnertagung im März ganz klar das Material vorhanden.

Falls die Leitlinien auf diesem Niveau bleiben, schlagen wir folgende Konkretisierungen vor:

8. Hier wäre ein deutlicheres Bekenntnis für die internationale Anerkennung zentral. Im Titel Nr. 8 ist sie gesetzt, in den nachfolgenden Sätzen sollte die internationale Anerkennung aber nochmals zum Ausdruck kommen, sonst wird der Titelsatz eng interpretiert.

Vorschlag:

*Die Absolventinnen (...) werden international nachgefragt **und die Abschlüsse sind anerkannt.***

10. Hier kommen die Lernenden zu kurz. „Für alle Akteure ein Gewinn“ ist ein etwas schwammiger Satz. Ein deutlicheres Bekenntnis für eine finanziell machbare Nachholbildung wäre angesagt.

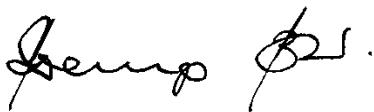
Vorschlag:

*(...) sorgen für eine sichere Finanzierung, **welche eine für alle eine finanziell realisierbare berufliche Bildung über die gesamte Zeit bis zum AHV-Alter ermöglicht.***

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anregungen bei der Überarbeitung des Papiers.

Mit freundlichen Grüssen

Lehrerinnen und Lehrer Schweiz



Beat W. Zemp
Zentralpräsident



Jürg Brühlmann
Leiter PA LCH